



ETH-Bibliothek Zürich, Thomas-Mann-Archiv / Fotograf unbekannt

Erika Mann und ihre Eltern auf der Reise in die USA 1937

Erika Mann

und ihre Identitäten im Schweizer Exil

Vortrag von Prof. Dr. Ursula Amrein

Sonntag, 22. September 2019, 17.00 Uhr

**Israelitische Cultusgemeinde Zürich
Lavaterstrasse 33, 8002 Zürich**

Eintritt frei

**Anmeldung unter www.icz.org/kultur
Bitte Ausweis mitbringen (Sicherheitskontrolle)**

Erika Mann (1905-1969)

... «unberühmte Tochter eines berühmten Dichters» – so wurde Erika Mann 1959 von der Zürcher Wochenzeitung «Die Tat» titulierte. «Unberühmt» mag sein, aber Erika Mann ist weit mehr als «nur» die Tochter eines Berühmten. Sie war schon in sehr jungen Jahren mit einem starken Willen ausgestattet, überaus klug und politisch hellwach. Früh erhob sie öffentlich ihre Stimme gegen nationalsozialistisches Gedankengut und riskierte, nicht allein der jüdischen Abstammung wegen, gleich nach der Machtübernahme Hitlers, verhaftet zu werden.

Ab 1933 lebte die Familie Mann an verschiedenen Orten der Welt in der Emigration, insbesondere in den USA und in der Schweiz. Ursula Amreins Vortrag wird sich Erika Manns vielfältigem Schaffen im Zürcher Exil widmen, ihren Auftritten als Schauspielerin, als Kabarettistin der berühmten «Pfeffermühle», als Publizistin und Buchautorin. Ihre zahlreichen intellektuellen und künstlerischen Facetten oder eben Identitäten werden uns beeindrucken und staunen lassen.

ETH-Bibliothek Zürich, Thomas-Mann-Archiv, Fotograf unbekannt



Erika Mann (1940)

Die ICZ Bibliothek hat aus Anlass des 50. Todesjahres in der Vitrine im Foyer eine Ausstellung mit Schriften von Erika Mann realisiert, die ebenfalls ihre Identitäten widergeben.

Ursula Amrein ist Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Zürich. Sie studierte Germanistik, Allgemeine Geschichte und Literaturkritik. Von 1994–1997 war sie stellvertretende Projektleiterin und Mitherausgeberin der Historisch-Kritischen Gottfried Keller-Ausgabe (HKKA). Nach Stationen in Zürich, Bern und Berlin habilitierte sie sich 2002 mit einer viel beachteten Studie zur Entstehungsgeschichte der Schweizer Kulturpolitik in der Zeit des »Dritten Reichs«.

Ihre wissenschaftliche Tätigkeit verbindet sich mit einem breiten Engagement in der Kulturförderung. Von 1995–2007 war sie Mitglied der Kulturkommission des Kantons Zürich. Seit 2011 ist sie Verwaltungsrätin des Zürcher Schauspielhauses, seit 2012 Stiftungsrätin der HKKA sowie Vizepräsidentin der Thomas Mann-Gesellschaft in Zürich.